Grand Island
Anzeiger und Herold.
Grand Island, Nebraska.

Frau Wurzl vom Victualienmarkt.

Herr Redakter! Sie werden entschuldigen, aber ich kann heut kein lautes Wort nicht sprechen, weil ich noch gans heißer bin vor lauter gut Heul! Das deutsche Feuerwehrfest werde ich nie vergessen, denn das war wieder einmal etwas, wo unser eins mit Leib und Seel hat dabei sein können. Am Samstag wimmelten schon die meisten Wehrmänner in den verschiedensten Uniformen in der Stadt herum. Eigentlich hätten sie von den so beliebten Ehrenjungfrauen empfangen werden können, was sich jedenfalls sehr gut ausgenommen hätte, wenn diese jungen Mädchen beim Empfang einen Abschiedstrunk kreszenst hätten. Ich hätte meine Cilli mit Vergnügen zur Verfügung gestehlt und auch ein weißes Kostüm geliefert, aber unsere Cohnmittes denken an so was nicht, weils glauben, die Ehrenjungfrauen passen nicht mehr in eine Großstadt hinein. Wir haben aber deswegen doch mit der Feuerwehr Allianz gemacht und unsere Liebenswürdigkeit an den Mann gebracht. Besonders begeistert war ich von den Festzug. Wir haben bei unsrer Basen am Marienplatz herunter gschaut, allerdings vom vierten Stock, aber das hat uns nicht schenirt.

So oft ein neues Taferl kommen ist, haben wir ein „Gut Heul!" erschallen lassen, daß die Dacheln vom Frauenthurm scheuch worden sind und dabei haben wir Alles hinuntergfeuert, was wir derwischt haben. Zuerst die Blumenbudgetln, dann Ziehgarrn in Papier eingewickelt, wo ich am Tandlmarkt ein gans Kistl um 2 Mk. kauft hab, dann haben wir alle Kränz von die Fenster weggrissen und nuntergworfen und meine Cilli war so enthusmichausschmiert, daß sie sogar alle Blumenstöck von der Basen ausgrissen und astlweis nuntergfeuert hat. Leider ist dabei auch ein Blumenscherben mit hinuntergfallen und hätt bald ein großes Maler angricht, wenn der Herr, dem wo er auf den Kopf gfallen ist, nicht einen Zilinder aufghabt hätt. Der ist gleich raufglaufen und hat einen Mordspektakel machen wollen, worüber ich ihn aber sehr dieblomatisch besenftigt habe, indem ich ihm bemerkte, daß er ein Morzglück ghabt hat, weil der Zilinder Alles abghalten hätt und er Gott danken soll und nicht den Nebenmenschen hart reden, da wir ohnedies mehr Schaden hatten, weil der Blumenstock zerbrochen ist, was beim Zilinder nicht der Fall war, sondern nur ausbögelt zu werden braucht, was ich gerne bezahlen würde. Der Herr hat das eingsehen und hat sich sehr höflich entschuldigt, womit dieser Zwischenfall erledigt war. Es gibt doch noch einsichtsvolle Menschen!

Die Feuerwehrmänner haben uns ebenfalls kräftigst angeheult, was uns in der Seele gefreut hat. Sehr interessant war die Montur von den geehrten Jubilaren. Kopfbedeckungen hat man in allen Formen gesehen, wie nur ein Gefäß gedacht werden kann. Die einen haben Roßschweif ghabt wie die Bascha, die anderen Hubben, die dritten wieder bloße Hahnenkämm oder gar nichts! Bewaffnet warens mit Pickel, Hammer Dolche und Säbel, so daß einige gans kriegerisch ausgschaut haben. Ich hab gfragt, warum daß verschiedene ausländische Feuerländer Schleppsäbel haben und da hat man mir erklärt, daß dies wegen die Brandstifter ist, damit sies gleich verarretiren können. Es waren sehr saubere Jünglinge und Männer darunter und sogar viele alte Herren, von denen man nicht glaubt hätt, daß sie noch ein Feuer löschen können. Nach dem Festzug sind wir gleich ins Hofbräuhaus glaufen, weil dort eine Zusammenkunft sämmtlicher Festgäste war und dort die erste Löschprobe vorgenommen worden ist, die glänzend ausgefallen ist. Einzelne Feuerwehren haben diesen Brandplatz erst um Mitternacht verlassen, weil sie eine Ausdauer gewöhnt sind. Wir haben dort einige sehr fesche Festgäste kennen gelernt, mit denen wir uns ausgezeichnet unterhalten haben. An die Cilli hat sich ein sehr feiner junger Mann aus Wien angeschlossen, während ich mich mit einem älteren Herrn Kommandanten aus dem Württembergischen gans gut unterhalten habe.

Derselbe war ein hochgebildeter Kafalier, denn er hat mir Dinge gsagt, die ich seit meiner Jugend nicht mehr ghört hab, z. B. daß ich mich so gut kohnservirt hätt, und Niemand eine Ahnung von meinem Alter haben könnte. Ebenso hat er sich über meine exterritöre Gestalt sehr anerkennend ausgesprochen, wobei er mich angschaut hat, daß es mir durch und durch gangen ist. Nun ja, zum Anschaun ist unsereins immer noch. Ich war jedoch sehr rehserfirt und hab ihn für den andern Tag zum Essen eingladen, was ich dem jungen Wiener auch gsagt hab, weil mir die Cilli deswegen beinah die Füß wegtreten hätt. Die Herren sind auch kommen und wir haben sie so dumm bewirthet, daß sie darnach einstimmig erklärt haben, so was von einer Gans hättens noch nie gsehen! Sie haben die siedliche Gastfreundschaft im vollen Maße genossen, denn wir haben ein ganses Faßl miteinander austrunken.

Dann sind wir nach Nymphenburg zur ländlichen Uebung gfahrn. Eine solchene Druckerei hab ich noch nicht erlebt. Eine halbe Stund sind wir bei der Tramwei angstanden, bis uns hinein lassen haben und wie wir drin waren, war alles voll. Wir sind dann auf der andern Seiten naus, derweil ist ein neuer Zug kommen: wir wollen wieder nein, aber da habens uns nicht lassen! Vor lauter Wuth haben wir dann einen Fiaker gnommen und sind als fremde Herrschaft hinausgfahren. Von der Uebung haben wir nichts gsehen, als einige Wasserstrahlen, welche in die Luft gegangen sind. Großartig soll die Löschprob der Münchner Feuerwehr gwesen sein; mit solche Leut sag ich kann man Alles löschen. Ein Bekannter von mir, ein vielfacher Hausbesitzer, hat aber bemerkt, daß sie doch noch nicht gans vollkommen sind, weil sie die brennendsten Sachen auf den Häusern, die Hypodecken nicht löschen können! Im Volksgarten war eine deutsche Einigkeit, wie sie selten gesehen wird, denn alle Augenblick ist das Bier ausgangen vor lauter nazionaler Begeisterung. Ich war glücklich, wie schon lange nicht mehr und hab mit dem schwäbischen Herrn Kommandanten Du und Du getrunken.

Beim Mondenschein sind wir nach Hause gewandelt und wer weiß, was sich noch ereichnet hätte, wenn derselbe mir nicht beim Arzbergerkeller die traurige Mittheilung gemacht hätte, daß er verheirathet ist, was mir von ihm nicht gefallen hat, indem er so etwas doch gleich sagen hätt sollen, um nicht Gefühle zu erwecken, welche nachher sehr schmerzhaft sind. Ich habe mir zwar nichts anmerken lassen, sondern habe ihm nur sehr freundlich bemerkt, er solle machen, daß er zu seiner Frau heimkommt, indem wir unseren Weg schon selber nach Haus finden. Dann sind wir in eine Droschke eingestiegen und nach Haus gfahren, wobei sich der Wiener auf den Bock hinaufgeschwungen hätt ohne meine Erlaubniß. Meine Cilli hatt mich aber so lang bitt, bis ich diese Gastfreiheit geduldet hab und ich bin etwas gestimmt nach Hause gekommen. Meine liebe Tochter aber ist mir daheim weinend um den Hals gefallen und hat mir mitgetheilt, daß sie mit dem Wiener ein Herz und eine Seele ist. Wollen wir hoffen, daß es dieses Mal etwas wird, wenn auch das Mutterherz eine arge Enttäuschung erlebt hat, wofür aber der deutsche Feuerwehrtag nichts kann. Ein unerfahrenes Gemüth gibt sich eben leicht einer Hoffnung hin ohne Ahnung der schwäbischen Wirklichkeit. Gut heul!

Die Erfindung der Banknoten.

Es scheint, daß dieses alte Land China, welches seit Jahrhunderten in seiner Civilisation eingeschlafen ist und sich gegen jeden Fortschritt, gegen jede Aenderung in seinen Sitten, seinen Gewohnheiten, seinen Gesetzen hartnäckig sträubt—daß dieses alte China, sagen wir, die Quelle, die Geburtsstätte vieler Erfindungen gewesen ist, deren Ursprung die Europäer ihrem eigenen Lande zuschreiben. So z. B. steht fest, daß die Buchdruckerkunst schon lange vor unserer Zeitrechnung in China ausgeübt wurde, und auch das Schießpulver soll in China erfunden worden sein. Nachdem sie auf diese Weise ein ziemlich hohes Niveau von Civilisation erreicht hatten, waren die Bewohner des himmlischen Reiches, wie es scheint, mit ihrer Lage zufrieden, sie blieben unbeweglich auf dieser Stufe stehen, verlangten nichts Besseres, als was sie bereits erreicht hatten und als die größtmögliche Vollkommenheit betrachteten.

Als eine der bemerkenswerthesten Erfindungen, die in vorhistorische Zeiten zurückreicht, wollen wir der Erfindung der Banknoten durch die Chinesen erwähnen, wie solche der berühmte Orientalist Klaproth in seinem Werke „Memoiren betreffs Asien" auf Grund chinesischer Annalen nachgewiesen hat. Viele sind geneigt, den chinesischen Ueberlieferungen nur geringes Vertrauen beizumessen, und es ist dieses Mißtrauen durch die Eindrücke, welche das heutige China bei uns hervorruft, auch gewissermaßen gerechtfertigt. Unser Gewährsmann versichert aber, daß trotz alles Skepticismus in dieser Hinsicht die chinesischen Annalen verläßlicher und sicherer, als die irgend einer anderen Nation seien, weil deren Abfassung und Aufbewahrung die Sache des Staates und nicht von Privaten sei. Deshalb haben sie auch das unbestrittene Verdienst, unverfälscht bis auf uns herabgekommen zu sein.

Aus diesen Annalen erfahren wir also den eigentlichen Ursprung der Banknoten. Die erste Spur dieses einen wirklichen Werth lediglich repräsentirenden, aber nicht habenden Geldes finden wir unter der Regierung des Kaisers Cu-ti, 119 Jahre vor der christlichen Aera, und zwar infolge eines außerordentlichen Geldmangels in der Staatskasse mit Zwangskurs. Der Minister dieses Kaisers war es, welcher dieses für die damalige Zeit wahrhaft bewundernswerthe System der Geldbeschaffung entworfen hatte. Man denke aber nicht, daß man sich gleich anfangs des Papiers als Material zu diesem Zweck bediente—nein, lieber Leser, wie bei allen Neuerungen der Anfang nur ein primitiver zu sein pflegt und Verbesserungen erst die Folge späterer Erfahrungen sind, so war es auch mit den Banknoten. Sie bestanden aus circa einen Quadratfuß großen, bemalten Stücken Damhirschhaut, welche auf ungefähr 250 Mark lauteten und an den Rändern durch eine Naht verstärkt waren, mithin das nicht zu unterschätzende Verdienst hatten, unzerreißbar zu sein.

Wie im Reiche der Mitte bekanntermaßen gar sonderbare Gebräuche existiren, die wir Leute des ewigen Fortschrittes nur unsinnig und lächerlich finden können, so gehört namentlich das an den Stufen des kaiserlichen Thrones zu beachtende Ceremoniel in diese Kategorie. Einem seit fast undenklichen Zeiten bestehenden Brauch zufolge muß jeder, der zur „Sonne der Himmel" (zum Kaiser nämlich) das Glück hat, vorgelassen zu werden, sein Gesicht mit einem Schirm bedecken, weil seine Augen sonst von dem Glanz der kaiserlichen Majestät geblendet würden. Zu jener Zeit der Banknoteneinführung wurde eine solche Note als Schirm bestimmt, und jeder, welcher zur Audienz bei der „Sonne der Himmel" Zutritt hatte, mußte sein Antlitz hinter einer solchen Banknote verbergen, die man ihm zum Nennwerthe im Vorzimmer verkaufte und welche er—und das war das Heiterste bei der Geschichte!—beim Weggehen zurücklassen mußte. Von Geldwiedergeben war selbstverständlich keine Rede! Erst seit der Regierung des Kaisers Hian-Tsoung, 807 n. Chr., datirt die Umwandlung der früheren Werthzeichen aus Hirschleder in solche von Papier, ähnlich so, wie die europäischen heute sind, aber sie waren nicht wie diese letzteren die Repräsentanten wirklicher, deponirter Metallwerthe, sondern bloße Papierschnitzel mit Zwangskurs, denen jede Garantie fehlte. So etwas einzuführen, dürfte auch nur in einem aus lauter Anomalien, wie China, bestehenden Lande möglich gewesen sein! Auf diesen Banknoten stand gedruckt, daß solche in jeder Hinsicht wie vollwerthige Metallmünzen zu behandeln seien und daß jeder Zuwiderhandelnde geköpft werde. Auch ganz chinesisch das! Wie dem aber auch sein mag—der Engländer Irving hat einen entschiedenen Anachronismus begangen, wenn er das Erscheinen der ersten Banknoten in's Jahr 1484 unserer Aera verlegt; denn China, heute so sehr im Rückstand Europa gegenüber, besaß bereits Banknoten und Banken in voller Entfaltung ihres ganzen Wirkungskreises zu einer Zeit, da man in Europa an ein solches Institut noch nicht im Entferntesten dachte.

Haus- und Landwirthschaft.

Honig auf seine Reinheit zu prüfen. Um zu erkennen, ob Honig rein oder mit Sirup verfälscht ist, thue man einen Eßlöffel voll Honig und zwei Eßlöffel voll Spiritus in ein Fläschchen und bringe durch gehöriges Umschütteln den Honig zur vollständigen Auflösung. Bildet sich nach kurzem Stehenlassen ein Niederschlag im Fläschchen, so war der Honig gefälscht, ist dies aber nicht der Fall, so ist der Honig rein.

Unverbrennliche Gewebe. Die so häufig vorkommenden Gardinenbrände sollten doch Veranlassung geben, sich nach Mitteln zur Verhinderung solcher nicht allemal schadlos ablaufender Unfälle umzusehen. Man erreicht das, ohne dem Gewebe und der Farbe zu schaden, dadurch, daß man Gardinen (oder andere Webstoffe) in eine Lösung von 100 bis 120 Gramm phosphorsaurem Ammoniak in 1 Liter Wasser taucht und so trocknen läßt. Das Mittel ist billig und übrigens für die Gesundheit ganz gefahrlos.

Markklößchensuppe. Zwei Semmeln werden abgerieben u. in kleine Würfel geschnitten; dann wird ein Fünftel Pfund Ochsenmark, welches eine Zeit lang im Wasser liegen muß, die eine Hälfte fein gewiegt dazu gegeben, die andere Hälfte zerlassen und darüber gegossen. Nun gibt man zwei bis drei Eier, etwas Salz, Petersilie und ein wenig Muskatnuß daran, verrührt alles gut, läßt es eine Stunde stehen, formt Klößchen, legt sie in kochende Fleischbrühe, kocht sie in etwa zehn Minuten, bis sie aufsteigen, und richtet an.

Gardinen zu reinigen. Dieselben dürfen nicht wie andere Gewebe gewaschen und gerieben werden. Man nimmt sie ab, schüttelt sie im Freien tüchtig aus und steckt sie in ein Gefäß mit kaltem Wasser. Hier bleiben sie mindestens 24 Stunden. Dann besorgt man einen Kessel voll kochendes Wasser und schneidet ziemlich viel Seife hinein. Nun werden die Gardinen, ohne sie zu ringen, leicht ausgedrückt und in einem reinen Beutel (Kopfkissenüberzug) in das kochende Seifenwasser gebracht, worin sie 25 Minuten derb kochen müssen. Dann nimmt man sie heraus und spült sie so lange in reinem Wasser, bis sich keine Spur von Seifenschaum mehr zeigt, bläut und stärkt sie dann und hängt sie noch naß wieder auf, was des besseren Faltenwurfes halber geschieht.

Kohlkuchen mit Fleischresten. Von guten festen Köpfen Wirsingkohl entfernt man die schlechten Blätter und Blattrippen, schneidet sie in Stücke, kocht sie in Salzwasser weich, kühlt sie dann und drückt den Kohl fest aus, um ihn darauf sehr fein zu wiegen. Zu gleicher Zeit hackt man allerhand Fleischreste mit geräuchertem Luftspeck und einigen Zwiebeln, sowie grüner Petersilie, verrührt dies mit mehreren in Fleischbrühe eingeweichten, fest ausgedrückten Brödchen, etwa acht Eidottern, etwas Butter, Salz, Muskatblüthe und dem Kohl über dem Feuer gut durch und zieht, nachdem die Masse etwas ausgekühlt, den festen Eiweißschaum durch. Man füllt die Masse in eine ausgestrichene mit Butter bestrichene Form, bäckt sie goldbraun, stürzt alsdann den Kohlkuchen, umkränzt ihn mit kleinen gebratenen Kartoffeln und reicht einen Champignonguß dazu.

Zerbrochene gußeiserne Gegenstände wieder zu reparieren. Bisher war man der Ansicht, daß, wenn ein gußeiserner Artikel gebrochen war, er nicht mehr auszubessern wäre und dann als nutzlos weggeworfen würde. Es gibt aber einen Kitt, womit man die zerbrochenen Theile wieder zusammenfügen kann, und dieser Kitt wird folgendermaßen hergestellt: Man nehme 2 Theile Salmiak, 1 Theil sublimirten Schwefel und 16 Theile Gußeisen-Feilspähne, mische diese Bestandtheile in einem Mörser und halte dies Pulver vollkommen trocken. Wenn man dann von ihm Gebrauch machen will, mischt man es mit 20mal seines Gewichtes reinen Eisenfeilspähnen, zerstößt das Ganze im Mörser, netzt es mit Wasser an, bis es zu einem Teige geworden ist, womit man die Bruchtheile bestreicht und den Gegenstand zusammenpreßt. Nach einer Weile werden die gekitteten Stellen so stark und hart wie die anderen Metalltheile.

Gurkenpomade. Die Gurkenpomade wird als ein Konservationsmittel der Gesichtshaut, besonders bei Neigung zu Hitzblattern u. dergl. gerühmt. Zur Anwendung derselben wäscht man sich vor dem Schlafengehen erst mit reinem, lauem oder kaltem Wasser, nimmt dann ein wenig der Pomade in die Hand und fährt damit einige Male über das Gesicht. Zur Bereitung reibt man weiße Gurken, vermischt diese mit einer ganz gleichen Quantität feinen Olivenöls in einem porzellanenen oder silbernen Gefäße und stellt dieses Gefäß in ein anderes mit Wasser gefülltes, welches man unter beständigem Umrühren der Mischung so lange am Feuer erhitzt, bis das Wasser im Begriff ist, zu kochen; dann nimmt man das Gefäß heraus, gießt die Mischung durch ein Haarsieb, fügt frisch geriebene Gurken zu dem durchgegangenen Oele, verfährt hiermit auf gleiche Weise wie das erste Mal und wiederholt dann noch fünf Mal diese Operation immer wieder mit frischen Gurken. Man erhält auf die Weise eine ölige, glänzendweiße Pomade, welche außerordentlich wohlthätig auf die Haut wirkt.

Abwaschen der Blumentöpfe. Diese von Vielen vernachlässigte Verrichtung ist für die Gesundheit der Topfpflanzen ebenso wichtig und nothwendig, als z. B. eine reinliche Wohnstätte es für Mensch und Thier ist. Blumengeschirre müssen, wenn die Pflanzen gedeihen sollen, außen und innen rein gehalten werden, sowohl um Schmarotzer (Parasiten) oder andere schädliche Elemente, namentlich übermäßig gebildete Säure zu entfernen. In jedem Falle muß ein Blumentopf vor seiner Benutzung in Wasser getaucht und um so länger darin gelassen werden, je längere Zeit er früher verwendet wurde. Auch das zeitweilige nasse Abbürsten der Blumentöpfe ist sehr zu empfehlen. Alles dies gilt aber nicht nur für alte, sondern ebenso gut für neue Töpfe. Diese haben allerdings nichts schädliches in und an sich, aber sie haben gewöhnlich zu trockene Wände, welcher Uebelstand vom Brennen herrührt und sehr oft den Wurzeln schädlich ist. Sehr rathsam ist es, dem beim Waschen benutzten Wasser ab und zu etwas Pottasche zuzufügen, wodurch die übermäßig gebildete Säure abgestumpft und zugleich eine wenn auch nur geringe Düngkraft entwickelt wird.

Schweinemast.

Man beschleunige das Mästen der Schweine, denn Zeit ist Geld! Je schneller ein Thier fett gemacht wird, um so billiger wird das Fleisch hergestellt, weil kürzere Zeit hindurch gefüttert wird. Ein gutes Feuer macht ja auch den Kessel schnell heiß, während es weit mehr Brennmaterial erfordert, das Wasser bei gelindem Feuer zum Kochen zu bringen. Ebenso verhält es sich mit der Schweinemast. Wo eine große Anzahl von Schweinen gemästet wird, ist es geboten, nach einer gewissen Ordnung zu verfahren und die Arbeit unter die Knechte zu vertheilen, so daß jeder derselben eine gewisse Verrichtung zur bestimmten Zeit auszuführen hat. Von höchster Bedeutung ist es, die Mastschweine ebenso rein zu erhalten, wie andere, ja, dies ist sogar noch nothwendiger, da Schmutz und Unreinigkeiten dem Fleische einen widerlichen Geschmack verleihen. Unsaubere Ställe tragen dazu bei, das Schweinefleisch unbeliebt zu machen, die Beobachtung strikter Reinlichkeit lohnt sich auch hier in jeder Weise.

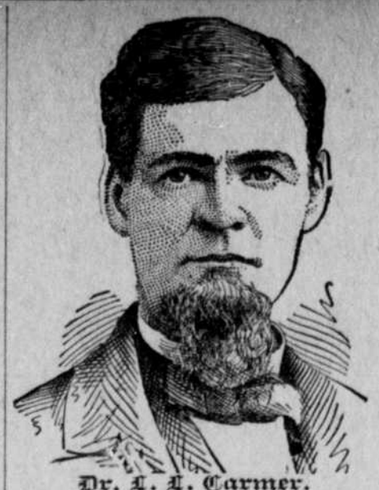
Die jungen Schweine halte man besonders warm. Es gibt aber für heranwachsende Schweine kein besseres Lager als den sauber gehaltenen Erdboden in einem zum Theil in die Erde hineingebauten Schweinestall. Die Schweine halten ihre Schlafstätte stets rein, wenn sie es irgend können, deshalb muß man ihnen auch Gelegenheit dazu geben.

Futter, welches wenig Säure enthält, ohne geradezu sauer zu sein, eignet sich für Schweine viel besser als sehr süßes Futter. Das beste Fleisch kann man produziren, wenn man Kartoffeln mit Mais zusammen kocht, bis erstere weich geworden sind, dann die ganze Masse abkühlt und zu einem dicken Brei verarbeitet. Tragenden Schweinen reiche man gelegentlich etwas Kohl. So gefütterte Säue fressen niemals die jungen Ferkel. Ein heller Stall mit trockenem Erdboden und einem nach Süden gelegenen Fenster ist der beste Raum für heranwachsende Schweine und Säue. Daneben ist aber auch ein äußerer Hof- und Futterplatz nothwendig.

Die erste illustrirte Erzählung im Buchhandel soll der zweite Band des „Robinson Crusoe" von Daniel Defoe gewesen sein. Der Band wurde am 20. August 1719 ausgegeben.

Klassische Namen von Städten gibt es in den Ver. Staaten eine ganze Anzahl. So heißen 5 Städte Cicero, 6 Cato, 7 Ovid, 6 Virgil, 9 Horaz, 7 Hector, 15 Homer und 4 Scipio.

Der Trauring, welchen der Herzog von York der Prinzessin May an den Finger gesteckt hat, ist ein Geschenk des Volkes von Wales, welches das Gold zu dem Ringe in den dortigen Minen gewonnen hat.



Dr. L. L. Carmer.

Behaftet mit Herzkrankheit.

Dr. Miles Medical Co., Elkhart, Ind.

Geehrte Herren: Ich erachte es als eine Pflicht und zugleich als ein Vergnügen, unaufgefordert der Welt kund zu thun, welche Wohlthaten ich durch **Dr. Miles' wiederherstellende Heilmittel** empfangen habe. Ich war mit einem Herzleiden und allem, was damit zusammenhängt, behaftet: ein schneller Puls, der zwischen 90 und 140 Schlägen in der Minute schwankte, ein würgendes oder brennendes Gefühl in der Luftröhre, Brustbeklemmung, große Schmerzen in der Herzgegend und unterhalb der unteren Rippe, Schmerz in den Armen, Kurzathmigkeit, Schlaflosigkeit, Schwäche und allgemeine Entkräftung. Meine Halsadern pulsirten heftig, das Pochen meines Herzens konnte in einem großen Raume von einem Ende zum andern vernommen werden und erschütterte meinen ganzen Körper. Ich war so nervös, daß ich meine Hand nicht ruhig halten konnte. **Ich war unter der Behandlung ausgezeichneter Aerzte und habe Patentmedizinen gallonenweise eingenommen, ohne den geringsten Erfolg.** Eine Freundin empfahl mir Ihre Heilmittel. Sie wurde durch Dr. Miles' Heilmittel hergestellt. Ich nahm drei Flaschen Ihres **New Heart Cure** und zwei Flaschen **Nervine.** Mein Puls ist normal. Das heftige Pochen meines Herzens hat aufgehört. **Ich bin gesund.** Empfehle Jedem, der Symptome von Herzkrankheit hat, **Dr. Miles' wiederherstellende Heilmittel** zu gebrauchen, um gesund zu werden.

Gypsum City, Kansas. **L. L. Carmer.**

Geheilt

Verkauft unter ausdrücklicher Garantie der Zurückerstattung des Kaufpreises.

Zu haben bei Apothekern.

Burlington Route

BEST LINE TO ST. LOUIS AND CHICAGO

Excursion für Heimstätten-Sucher.

Am 22. August, 12. Sept. und 10. Okt. wird die St. Joseph & Grand Island Bahn Excursions-Billette nach Plätzen im Westen, Südwesten und Nordwesten zu sehr niedrigen Preisen verkaufen.

Volle Auskunft ertheil der nächste Agent der St. Jo. & Gr. Isl. oder S. M. Adsit, Gen. Pass. Agent in St. Joseph, Mo.

Weltausstellungsgebäude — No. 2.

Das Frauengebäude.

Eben südlich vom Eingang der 59sten Straße. Größe 200x400 Fuß. Kosten $140,000. Jede Dame sollte dasselbe besuchen. Vergeßt nicht, daß die Chicago, Union Pacific und Northwestern den besten Dienst und die niedrigsten Raten nach Chicago bietet. Kein Wechsel. Wegen Näherem wendet Euch an den Agenten der Union Pacific in Grand Island, H. L. McMeans. 42.

Eins der vielen Dinge, welche man wissen sollte ist, daß die St. Joseph & Grand Island R. R. Billete nach allen Punkten ostwest, süd und nord zu den niedrigsten Raten verkauft und die besten Dienste leistet. Für Billete oder Information wendet Euch an den nächsten Agenten oder an Herrn S. M. Adsit, G. P. A., St. Joseph, Mo.

De Witt's Witch Hazel Salbe heilt Hämorrhoiden.

De Witt's Witch Hazel Salbe heilt Brandwunden.

De Witt's Witch Hazel Salbe heilt Geschwüre.

De Witt's Witch Hazel Salbe heilt Wunden.

Niedrigste Raten, schnellste Zeit, durchgehende Waggons und sicherer Anschluß gehören zu den Annehmlichkeiten, welche die St. Joseph & Grand Island Bahn Denen bietet, welche die Weltausstellung zu besuchen wünschen. 41

Alles Sprechen in der Welt überzeugt Euch nicht so schnell als ein Versuch von De Witt's Hazel Salbe für Verbrühungen, Brandwunden, Quetschungen, Haut-Affektionen und Hämorrhoiden. A. W. Buchheit.

Die harten Zeiten

können nicht ewig dauern. Der grenzenlose Reichthum des Landes muß wieder in Circulation kommen und zwar bald. Anders ist es mit der Weltausstellung. Die Gelegenheit, dieses größte Wunderwerk unseres Jahrhunderts zu sehen, kehrt, sobald sie vorüber ist, nie wieder. Ihr begeht ein Unrecht an Euch selbst und Eueren Familien, wenn Ihr die niedrigen Fahr-Raten und die vorzüglichen Akkomodation, die die St. Jo. & Gr. Isl. Bahn Euch offerirt, diese größte Schaustellung zu besuchen, nicht benutzt.

Auskunft giebt der nächste Agent der St. Joseph & Grand Island Bahn.

Wir könnten die Qualität nicht verbessern, wenn Ihr das Doppelte bezahltet. De Witt's Witch Hazel Salbe ist die beste Salbe, welche Erfahrung herstellen kann, oder die Geld kaufen kann. A. W. Buchheit.

Ernte-Excursion.

Mit großer Genugthuung publizirt die Burlington Linie die folgende Anzeige bezüglich der diesjährigen Ernte Excursion.

Die für diese Excursionen festgesetzten Daten sind der 22. August, der 12. September und der 10. Oktober. An diesen Tagen verkaufen alle Agenten westlich von St. Louis und Chicago Hin- und Retur-Billette nach den Burlington Stationen in Nebraska, Kansas, Colorado, Süd-Dakota und Wyoming zu äußerst billigen Preisen. Billette sind für 20 Tage gültig und erlauben dem Käufer an irgend einem Punkte westlich vom Missouri-Fluß auf der Hinreise zu verweilen. Diese Thatsache theilen wir den Bewohnern der von der Burlington Linie berührten Staaten deshalb mit, damit sie ihre im Osten wohnenden Freunde davon in Kenntniß setzen können, daß während der nächsten Monate sich drei unvergleichliche Gelegenheiten, den Westen zu besuchen, darbieten.

Das Passagier-Departement der Burlington Linie wird mit Vergnügen den an ihrer Linie Wohnenden darin behülflich sein, im Osten wohnende Personen dazu zu bringen, sich dieser Vortheile der Heimstätten-Sucher-Excursionen zu bedienen. Der Unterzeichnete wird auf Verlangen nicht nur an jede gewünschte Adresse Anzeige-Literatur schicken, sondern wird es sich auch angelegen sein lassen, interessirten Parteien die günstigsten Fahrpreise zu verschaffen.

J. Francis,
Gen. Pass. Agent, Burlington Linie,
Omaha, Neb.

Eine große Begebenheit.

Die St. Joseph Fair wird dieses Jahr vom 18.—23. September abgehalten werden, 6 Tage, und wird größer und besser sein als letztes Jahr. Excursionsraten werden gegeben werden an allen nach St. Joseph führenden Eisenbahnen. Alle Anstrengungen werden von der Leitung gemacht werden, um den Besuchern die besten Accommodationen zu gewähren und ihnen Unterhaltung bester Art zu geben. Diejenigen, welche letztes Jahr da waren, wissen, daß die Leitung alle dem Publikum gemachten Versprechungen hält, und dieses Jahr wird keine Ausnahme von der festgesetzten Regel machen.

Niedrige Rundfahrt-Raten nach Colorado und dem Westen.

Niedrige Raten für Rundfahrten nach Denver, Colorado Springs, Pueblo, Manitou, Trinidad und anderen Punkten in Colorado sind angesetzt worden und diejenigen, welche eine Erholungs- oder Geschäftstour nach Colorado oder einem westlichen Staat zu machen beabsichtigen, werden aufgefordert, für illustrirtes Pamphlet, Raten oder andere Auskunft an den nächsten St. Joseph & Grand Island Agenten oder an S. M. Adsit, General Pass. Agent, St. Joseph & Grand Island R. R., St. Joseph, Mo., zu schreiben. 41

Durchgehende Wagen nach Chicago.

Die St. Joseph & Grand Island Bahn hat Vorkehrungen getroffen für durchgehende Wagen nach Chicago von Punkten an der Hauptlinie. Niedrige Raten für einen Weg oder Rundfahrt sind jetzt in Kraft. Schnellere Zeit als irgend eine andere Bahn. Wegen Näherem wende man sich an den nächsten Agenten oder an S. M. Adsit, General Pass. Ag't., St. Joseph, Mo.

St. Joseph & Grand Island Bahn.

Falls Ihr Denver, Colorado Springs, Pueblo, Salt Lake, Ogden, San Francisco, Spokane, Portland, Tacoma oder Seattle zu besuchen wünscht, wird Euch die St. Joseph und Grand Island Bahn Billette für den einfachen Weg oder für Hin- und Herreise zu sehr niedrigen Preisen verkaufen.

Eine seltene Gelegenheit

unter günstigen Bedingungen eine Heimath zu erlangen. Zu verkaufen 2 große Lots mit Wohnung, 5 Zimmer enthaltend, Stall, Hühnerhaus; Kohlenhaus und nur 9 Blocks von der Post Office, für den geringen Preis von $800. A. H. Wilhelm.

Spezial.

Die St. Joseph & Grand Island Bahn hat spezielle Ein-Weg- und Hin- und Retour-Billette zu sehr niedrigen Preisen zum Verkauf.

Benutzt

die Excursionsraten der Burlington Linie nach Hot Springs, S. D., welche am 15 Juli beginnen. Der Lokalagent wird Euch alle gewünschte Auskunft geben.

Die Weltausstellung.

Ihr möcht es glauben oder nicht, aber es ist Thatsache, daß es auf der Weltausstellung kühler als hier ist. Die Ausstellungsgebäude liegen am Ufer des Michigan Sees und erfrischende Winde streichen vom See her fortwährend über den Ausstellungsplatz. Jemand, der Chicago mit der Idee, er trete in einen Backofen ein, besucht, täuscht sich.

Fragt Euren Lokal-Agenten der Burlington Linie nach Auskunft, wie Ihr am besten und billigsten nach Chicago gelangt. Excursions-Raten täglich über die Burlington.

Der Tagzug der St. Joseph & Grand Island Bahn, mit Anschluß in Grand Island an den „Overland Flyer" der Union Pacific, macht die beste Zeit nach Denver, Cheyenne, Ogden, San Francisco, Portland und allen anderen westlichen Punkten. 41